Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 29 (1967)

Heft: 7

Artikel: Ein einfaches Rückgerät mit grosser Leistung

Autor: Haudenschild, W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1069997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein einfaches Rückgerät mit grosser Leistung

Von Oberförster W. Haudenschild, Niederbipp

Vorwort der Redaktion: Die Sturmwinde vom 23. Februar und 13. März 1967 haben im Schweizerwald enorme Schäden verursacht. Ueber 2 Millionen m³ Holz wurden geworfen oder gebrochen. Erschwerend wirkt sich aus, dass meistenorts kurz vor dem Schadenereignis die ordentlichen Holzschläge für das Jahr 1967 beendet waren. Die Lager der Holzindustrie sind voll und erfahren wegen der Stagnation des Schnittholzabsatzes nur kleine Reduktionen. Da die ordentliche jährliche Holzaufrüstung zudem eine «Winter-Saisonarbeit» ist, dürfte die Rekrutierung der Arbeitskräfte für das Aufarbeiten der riesigen Sturmholzmengen ausserhalb des Winters auf grosse Schwierigkeiten stossen. Da sich im Sturmholz der achtzähnige Fichtenborkenkäfer als gefürchteter Waldzerstörer besonders leicht vermehren kann, darf die Aufrüstung nicht verzögert werden. Weil einerseits die eidgenössischen und kantonalen Gesetze den Waldbesitzern zugunsten der gesamten Oeffentlichkeit in der Bewirtschaftung ihrer Wälder beachtliche Schranken auferlegen, so hofft der schweizerische Waldbesitz in der nun vorliegenden Katastrophenlage anderseits auf die Mithilfe der zuständigen eidgenössischen und kantonalen Behörden. In der Erkenntnis, dass vorweg Selbsthilfe die beste Hilfe ist, hat der Schweizerische Verband für Waldwirtschaft als Vertreter der Waldbesitzer in Zusammenarbeit mit der Eidg. forstlichen Versuchsanstalt die Lösung des Problems der Arbeitskräftebeschaffung, der zweckmässigen Holzaufrüstung und des Holzabsatzes an die Hand genommen.

Wir freuen uns, nachfolgend eine Publikation, erschienen in Nr. 8 der Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes für Waldwirtschaft «Wald und Holz», wiederzugeben. Nach den Ausführungen dieser Veröffentlichung ist es gelungen, den Landwirtschaftstraktor mit Hilfe eines Zusatzgerätes als wertvolle Zugmaschine der Forstwirtschaft an Stelle des verschwundenen Pferdezuges dienstbar zu machen. Dadurch erfährt der Landwirtschaftstraktor eine wertvolle «Aufwertung» auch in der Forstwirtschaft.

Es gab einmal eine Zeit, da sich für die Ausführung der Holzernte und weiterer Waldpflegearbeiten mehr als genügend Leute meldeten. Die nun seit zwei Jahrzehnten andauernde Strukturwandlung in der gesamten Wirtschaft, ganz besonders auch in der Landwirtschaft, hat diesen Sachverhalt völlig geändert. Das Fehlen der früher während des Winters der Waldwirtschaft in grosser Zahl zur Verfügung stehenden Arbeiter und Pferde stellt seit Jahren den pflichtbewussten Waldbewirtschafter vor oft schwer zu lösende Aufgaben. Dank der Erfindung der Motorsäge erfuhr das Baumfällen und die Sägearbeit zur Aufrüstung der verschiedenen Holzsortimente eine befriedigende Rationalisierung. Seit dem Verschwinden des bäuerlichen Pferdezuges bildet dagegen der Holztransport vom Schlagort bis an die mit leistungsfähigen Transportfahrzeugen befahrbaren Strassen für die Waldbesitzer mit wenigen Ausnahmen ein ungelöstes Problem.

Zahlreich sind die Versuche und Studien, die den Siegeszug des Traktors in der Landwirtschaft auch auf die Forstwirtschaft übertragen wollten. Stets scheiterte dieses Vorhaben an der Tatsache, dass der in der Landwirtschaft geeignete Traktor für schweren, über unwegsames Gebiet gehenden Holztransport vom Fällort an den Waldweg zu leicht war. Es ist daher verständlich, dass namentlich in grossen, vor allem überseeischen Wald-

Fig. 1: Das Rückgerät am Traktor im Dreipunktkraftheber angehoben für Strassenfahrten zur Arbeitsstelle.

Fig. 2: Rückwagen abgesenkt in direktem Stammzug.

gebieten wie Kanada besonders schwere und geländegängige Forsttraktoren entstanden und zum Einsatz kamen. Erfahrungen mit diesen Grossmaschinen wie Timberjack, Treefarmer usw. haben gezeigt, dass diese unter gewissen Voraussetzungen sehr leistungsfähig sein können. Anders aber im

Fig. 3: Rücken eines 3,8 m³-Stammes.

Fig. 4: Rückwagen mit Zusatzrahmen als Schichtholzträger.

mitteleuropäischen Raum, wo Kleinwaldbesitz vorherrscht und sich immer mehr die Erkenntnis durchsetzt, dass eine dauernd erfolgreiche Forstwirtschaft die Beachtung biologischer Notwendigkeiten (Naturgesetze) erfordert. Hier, wo sich die technischen Möglichkeiten und wirtschaftlichen Ge-

sichtspunkte diesen Notwendigkeiten unterordnen müssen, sind die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einsatz von Grossmaschinen für den Holztransport vom Schlagort an feste Abfuhrstrassen nur sehr selten vorhanden (Grosskahlschlag).

Seit Jahren befasse ich mich als Forstverwalter mit dem Problem der Verbindung von Waldpflege und wirtschaftlicher Holzernte, ganz besonders mit dem waldschonenden und zugleich rationellen Holztransport an feste Strassen. Grosse Aufmerksamkeit wurde in letzter Zeit der Schaffung eines Gerätes geschenkt, das beim Anbau an einen Landwirtschaftstraktor diesen zum Holzrücken im Walde tauglich machen sollte. Mit einem solchen Gerät sollte ein bereits reichlich vorhandenes, im Winter weitgehend brachliegendes Zugkraftpotential für die Waldwirtschaft anstelle des verschwundenen Pferdezuges gewonnen werden. Bereits lagen Planskizzen für den Bau eines entsprechenden Gerätes vor, als im Dezember des letzten Jahres in Deutschland erste Berichte über den Einsatz eines derartigen Gerätes veröffentlicht wurden. Aus den gleichen Ueberlegungen wie der Schreibende, hatte Oberförster Helm, in Zusammenarbeit mit der Maschinenfabrik Schlang und Reichart in Marktoberdorf, ein Rückgerät mit Seilwinde zum Anbau an Landwirtschaftstraktoren entwickelt. Eine gründliche Prüfung dieses Gerätes in Deutschland überzeugte mich davon, dass meine Konstruktionsideen im betreffenden Aggregat, genannt «SR-Rückwagen», voll berücksichtigt waren und sich somit für mich die Mühsale einer weiteren Eigenentwicklung erübrigten.

Seit Jahren verwenden wir in unserer Forstverwaltung einen Fordson-County-Allradtraktor mit Doppeltrommelwinde für das Starkholzrücken und einem Merk-Pullax-20-PS für das Schwachholzrücken. Trotzdem haben wir unverzüglich zwei SR-Rückwagen gekauft, von denen der eine seit Anfang März dauernd im Einsatz steht. Das neue Gerät ist im Dreipunktkraftheber eines gewöhnlichen Landwirtschaftstraktors eingekuppelt; die Seilwinde wird durch eine Gelenkwelle von der Zapfwelle aus angetrieben. In wenigen Minuten ist jeweils das Gerät an den Traktor an- oder abgebaut, so dass die Zugmaschine jederzeit wahlweise für landwirtschaftliche oder forstwirtschaftliche Arbeiten einsatzbereit ist. Die Seiltrommel fasst 50 Meter eines 11-Millimeter-Kabels. Alle Bedienungsvorgänge am Rückwagen werden vom Fahrersitz des Traktors aus durchgeführt. Das Gerät erlaubt im direkten Seilwindenzug eine Zugleistung bis zu drei Tonnen sowie das Anheben der Stammenden, um den Reibungswiderstand am Boden zu verringern und Bestände und Waldwege vor Rückschäden zu bewahren. Mit einer sehr einfachen Zusatzeinrichtung lässt sich mühelos auch Schichtholz (Industrie- und Brennholz) sterweise aufnehmen und transportieren. Die seitlich am Rückwagen angebrachten Stützräder entlasten die Traktorhinterachse, wobei mit der Dreipunkthydraulik je nach Bedarf auf die Hinterräder des Traktors zur Erhöhung der Reifenadhäsion eine zusätzliche Belastung gegeben werden kann. Jeder normale Landwirtschaftstraktor in der 20—40-PS-Klasse mit hydraulischem Dreipunktkraftheber eignet sich für den Anbau des Ge-

Fig. 5: Ladevorgang mit Papierholz.

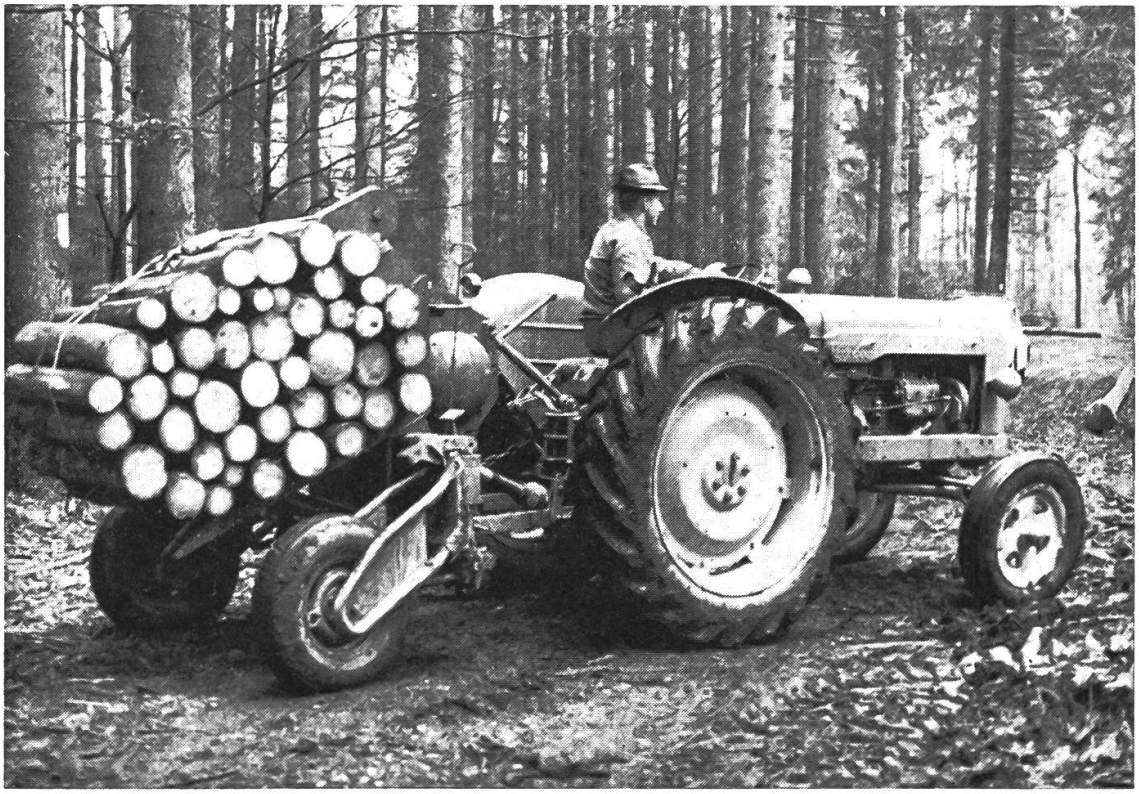

Fig. 6: Schichtholztransport im Huckepackverfahren.

rätes. Die bisher mit dem Rückgerät gemachten Erfahrungen sind sehr gut. Seine Handhabung ist einfach, und schon nach einer Einübung von zwei Stunden konnte selbst unser Forstwartlehrling als Traktorfahrer höchst beachtenswerte Rückleistungen erzielen. Dank der einfachen Arbeitsweise ist

auch Einmannarbeit möglich. Die Frage einer Hilfskraft muss je nach den Rückbedingungen entschieden werden. Rücktechnisch ist die Einsatzgrenze dort erreicht, wo die übliche und ohne weiteres mögliche Verlängerung des Windenseils nicht genügt oder dickere Drahtseile nötig sind. Nach den ersten zwei Wochen Dauereinsatz in Windfallbeständen wurden pro Tag zu 8½ Stunden Arbeit durchschnittlich 38 m³ gerückt und gestapelt, wobei die mittlere Transportweite zirka 100 m und der mittlere Stamminhalt 1,6 m³ ausmachte. Das Holz war in Rinde aufgerüstet.

Verglichen mit unseren beiden bisherigen Rückeinrichtungen, dem Fordson-County und dem Merk-Pullax, zeichnet sich unsere Neuerwerbung durch den günstigen Anschaffungspreis aus. Dank der sehr leicht möglichen zusätzlichen Triebachsbelastung des Traktors, ohne dass dieser vorne hochgeht, steht die neue Rückeinrichtung den Leistungen unserer beiden allradangetriebenen Fahrzeuge nur um weniges nach. Hinsichtlich Wendigkeit und Schnelligkeit ist der gewöhnliche Landwirtschaftstraktor mit SR-Rückwagen den Allrad-Fahrzeugen sogar überlegen. Bei unseren Waldarbeitern hat sich das neue Gerät in kurzer Zeit höchste Wertschätzung erworben. Gleichzeitig ist es uns gelungen, mit einem verhältnismässig kleinen Geldaufwand den «Rückengpass» bei der Aufrüstung von zirka 12 000 m³ Windfallholz zu überbrücken. Nach Lage des Holzes und der Transportstrecke werden mit den drei eigenen Rückgeräten nun täglich in 8½ Stunden Arbeitszeit 100 bis 150 m³ Stammholz an autofahrbare Strassen gerückt und dort sauber gestapelt.

Wenn immer möglich, werden die drei Rückgeräte wie folgt eingesetzt: Fordson-County in Schlägen mit Stämmen über 4 m³ Inhalt; der Landwirtschaftstraktor mit SR-Rückwagen für Stämme unter 4 m³ Inhalt und der Merk-Pullax für Stämme unter 1,5 m³ Inhalt. Vorausgesetzt, dass die von uns erwartete geringe Reparaturanfälligkeit des SR-Rückwagens bestätigt wird, dürften die finanziellen Rückergebnisse und die Möglichkeit einer waldschonenden Arbeitsweise unsern bisherigen äusserst günstigen Ergebnissen mit dem Fordson-County nicht nachstehen. Ich bin überzeugt, dass heute mit dem SR-Rückwagen der Forstwirtschaft ein Gerät zur Verfügung steht, das das Rückproblem in waldpfleglicher, arbeitstechnischer und wirtschaftlicher Hinsicht für die Mehrzahl der Betriebsverhältnisse auf befriedigende Weise lösen hilft.

Weitere Hinweise

Die Forstwirtschaftliche Zentralstelle der Schweiz in Solothurn hat vor kurzem das SR-Rückgerät in ihr Verkaufssortiment aufgenommen. Bereits stehen mehrere Auslieferstellen, die auch für allfällige Reparaturen besorgt sein werden, zur Verfügung. Das Rückgerät kann daher kurzfristig an alle Interessierten geliefert werden.

Die Zentralstelle hofft, durch die Vermittlung des neuen und leistungsfähigen Hilfsmittels das heute dringend notwendige Rücken des Sturm-

holzes an die Abfuhrwege wirksam zu fördern. Der Nettopreis ab Auslieferstelle beträgt Fr. 6700.—. Das Gerät wird in allernächster Zeit an verschiedenen Einsatzorten im Betrieb zu besichtigen sein. Besichtigungsinteressenten sind gebeten, sich vorläufig an die Forstverwaltung Bipperamt in Niederbipp, Telefon (065) 9 44 61 zu wenden.

Arbeitsrapporte für Mähdrescher-Fahrer

Blöcke zu 50 Rapporten in je 3 Farben (Doppel), insgesamt also 150 Blätter. Format: 22,4 x 14,7 cm.

Ausführung:

a) mit 2 Kohleblättern Fr. 3.— pro Block
b) mit Durchschreibpapier (Marke Blicop, benötigt keine Kohleblätter) Fr. 5.— pro Block.

Bestellen Sie am einfachsten gegen Einzahlung des entsprechenden Betrages (Ausführung und Anzahl angeben!) auf das Postcheckkonto 80 - 32608 (Zürich) Schweiz. Traktorverband, Brugg.

Blaser
Förderbänder für die Landwirtschaft

M. Blaser, Rüdtligen / Burgdorf Telefon 034-31444